



Mein Lebenslauf im Karate-Do, dem Weg der leeren Hand

Von Danièle Wasem

Bei einer Zufallsbegegnung lernte ich Euch Sensei Hans und Misa kennen. Deine Lebensgeschichte: Abenteuer in Japan, Grosse Visionen, ein eigenes Dojo zu realisieren, alles das faszinierte mich. Im Jahr 1998 auf einem römischen und keltischen Tempelbezirk entstand der grösste Massivholzbau der Schweiz.

Nach langer Zeit als Reiterin und Tennisspielerin suchte ich eine neue Herausforderung. Vom ersten Training an begeisterte mich die Atmosphäre im Dojo, und die Karateleidenschaft hat mich gepackt. Am eindrücklichsten aber warst eindeutig Du Sensei Hans. Du erklärtest mir, wie wichtig es ist, nie aufzugeben. Die Konzentrationsphasen, «Kime»: Zielstrebigkeit, Brennpunkt der Energie, schockartiges Einrasten der Bewegungen. Deine Härte brachte mich oft in Verzweiflung. Genau solch unangenehme Erlebnisse sind es, welche mich stark machten.

Im Jahr 2006 hast Du am Balmweg ein einzigartiges Dojo aufgebaut, Deine ganze Karatephilosophie lebt darin weiter.

Nun bin ich etwas älter geworden und bin dankbar, dass ich noch mitmachen kann. Das regelmässige Training unterstützt die Koordination der Bewegungsfähigkeiten und der Reaktionsgeschwindigkeit. Ich schätze den Respekt, den ich von allen Seiten bekomme; das gemütliche Zusammensein möchte ich auch nicht missen.

Lieber Sensei Hans, liebe Misa, ein herzliches «Oss»